

bereiten politischen Befreiungsbewegungen, um Rassismus und Diskriminierung effektiv bekämpfen zu können.

Es ist ein Verdienst der Studie von Widmann, die aus diesem Engagement entstandenen Zerreißproben des deutschen Protestantismus detailliert nachgezeichnet zu haben. In vier Kapiteln widmet sich die Studie zunächst den Diskussionen um eine „Theologie der Revolution“, anschließend der Gewaltfrage im Kontext der 68er-Bewegung, drittens dem „Antirassismusprogramm“ des ÖRK und viertens den innerkirchlichen Auseinandersetzungen um einen angemessenen Umgang mit dem Linksterrorismus in der Bundesrepublik Deutschland während der zweiten Hälfte der 1970er Jahre. Widmann hat neben gedruckten Publikationen auch umfangreiches Archivmaterial ausgewertet und mit seiner soliden Analyse des Sachverhalts einen wichtigen Beitrag zur Erforschung der kirchlichen Zeitgeschichte geleistet.

*Tobias Sarx*

## KINDERBIBELN

*Christine Reents*, Kinderbibeln. Bilder vom Holzschnitt bis zum Comic. Evangelisch – katholisch – jüdisch. Verlag Florian Isensee, Oldenburg 2012. 112 Seiten. Pb. EUR 12,-.

Das Buch nimmt sich zweier marginalisierter Bereiche in der Theolo-

gie an: Kinderbibeln und Bildern. Lange wurden Bilder in Kinderbibeln wenig beachtet und als schmückendes Beiwerk abgetan. In den letzten Jahren hat sich ein Umdenken vollzogen. Nicht nur dass Kinderbibeln überhaupt als ein ernst zu nehmender Forschungsgegenstand angesehen werden, auch den Bildern wird nun mehr Aufmerksamkeit zuteil. Bilder in Kinderbibeln sind nicht nur Blickfang und ein gewichtiger Grund für einen Kaufentscheid für Käufer/innen und Adressat/innen der Bücher, sondern haben eigene Aussagen, die die des Textes stärken, ergänzen, aber auch kontrastieren können. Der Titel des Buches drückt den bildlichen Schwerpunkt aus: „Kinderbibeln. Bilder vom Holzschnitt bis zum Comic. Evangelisch – katholisch – jüdisch“. Die emeritierte Professorin an der kirchlichen Hochschule Wuppertal, Christine Reents, legt einen von einer gleichnamigen und sehr sehenswerten Ausstellung unabhängigen Katalog vor.

Das Buch beginnt mit der Geschichte des Mediums Kinderbibel, seinen Vorläufern und einer Begriffsgeschichte in Epochen, kombiniert mit Verweisen auf Bilder im zweiten Teil, so dass die angewandten Beschreibungskategorien nachvollziehbar sind. Reents ist profunde Kennerin der Materie. Im Mittelpunkt des Buches stehen 17 Motivreihen zu Erzählungen des Alten und Neuen Testaments, die 101 Abbildungen aus Kinderbibeln vom Spätmittelalter bis

zur Gegenwart zeigen. Erwartbare Bildreihen wie die Schöpfung oder die Geburt Jesu stehen neben eher unerwarteten Bildreihen wie dem Sabbat oder Hiob, während aus Platzgründen wiederum andere beliebte Themen fehlen müssen. Die Motivreihen zu Ruth als Ausländerin in Israel oder zu Hiob als Ankläger oder frommer Duldner zeigen den Interpretationsspielraum für biblische Gestalten und die zeitabhängige Veränderung ihrer Darstellung. Ruth wird von einer besitzlosen und geduckten Fremden beim Nazarener Julius Schnorr von Carolsfeld, über eine stolze, aufrechte Stammutter beim jüdischen Künstler Ephraim Moses Lilien zu einer attraktiven, verführerischen jungen Frau im Comic der Gegenwart von Rüdiger Pfeffer. Mit ihrem Bildvergleich ist Reents mitten drin in theologischen und anthropologischen Grundsatzfragen: Auffallend oft bekommt z. B. der Sabbat, der Ruhetag in der christlichen Tradition und in Kinderbibeln kein Bild. David wird in neuesten Kinderbibeln infantilisiert und der Kampf zwischen David und Goliath verniedlicht. Die Kinder, die zu Jesus gebracht werden, wie Markus 10,13 f erzählt, werden in den Bildern der Kinderbibeln von frommen, braven Kindern zu Spielgefährten der Ge-

genwart. Der Heiland wird zum Freund ohne den Protest der Jünger.

Reents Auswahl der Kinderbibeln ist überaus breit und reicht von evangelischen, katholischen, jüdischen zu orthodoxen, anthroposophischen und neuapostolischen Werken. Bei einzelnen Werken betont Reents sogar die Konfessionalität, da es einen unterschiedlichen Umgang der reformierten und der lutherischen Kirche im Hinblick auf das Verbot, Gott abzubilden, gibt.

Anhand seiner vergleichenden Betrachtungen von Illustrationen zu biblischen Geschichten gibt das Buch didaktische Anregungen für Religions- und Konfirmationsunterricht, für Gottesdienste und die Arbeit mit Kindern, Familien und Seniorinnen und Senioren. Kinderbibeln sind mit Martin Luther eben Bücher „für alle im Haus“. Besonders geeignet für den schulischen und gemeindlichen Einsatz wird das Buch durch den sehr günstigen Preis von 12 Euro und die beiliegende CD, die das vollständige Bildmaterial in guter Qualität und ein Literatur- und Quellenverzeichnis beinhaltet. Die Ausstellung war im „Zentrum Bibel“ auf dem 34. Evangelischen Kirchentag in Hamburg (1. bis 5. Mai 2013) zu sehen.

*Marion Keuchen/  
Katrin Stückrath*